

# Aufstieg und Zerfall des Kaiserreichs

—  
—

Eine neue Blüte erlebt Österreich unter Maria Theresia und deren Sohn Josef II. Die allgemeine Schulpflicht wird eingeführt, das »Toleranzpatent« Josefs II. sichert allen die freie Religionsausübung zu. In den Polenteilungen (1772 bzw. 1809) fällt Galizien und Krakau an Österreich, 1775 auch die Bukowina.

Mit dem Verzicht Franz' II. auf die römische Kaiserwürde erlischt 1806 das Heilige Römische Reich; er ernennt sich selbst zum Kaiser von Österreich. In den Napoleonischen Kriegen bekommt er Dalmatien sowie die Lombardei und Venezien, die aber sein Enkel Franz Joseph I. 1859 bzw. 1866 wieder verliert. 1878 wird Bosnien besetzt, 1908 annektiert. Österreich-Ungarn (wie sich das Reich nun nach einem 1866 verlorenen Krieg gegen Preußen nennt) erstreckt sich von Prag, Lemberg (L'viv), Czernowitz, Sarajevo, Cattaro (Kotor), Dubrovnik und Triest bis zum Bodensee: ein Reich von neun Völkern, zehn Sprachen, 52 Millionen Einwohnern.

Franz Joseph I. erklärt Serbien 1914 den Krieg, was zum Ersten Weltkrieg führt, den Österreich-Ungarn und Deutschland 1918 verlieren. Polen, Ungarn, Jugoslawien, die Tschechoslowakei machen sich selbstständig; Südtirol, Trient und Triest müssen an Italien, die Untersteiermark an Jugoslawien abgetreten werden; was übrig bleibt, ist Österreich.

1918 wird in Österreich die Republik ausgerufen. Durch die Weltwirtschaftskrise kommt es 1929 zur Massenarbeitslosigkeit und damit zu einer Radikalisierung der politischen Verhältnisse. Die Errichtung eines faschistischen Ständestaats führt im Februar 1934 zu einem Aufstand der Sozialdemokraten, der blutig niedergeschlagen wird. Im Juli 1934 putschen die Nationalsozialisten, wobei Bundeskanzler Engelbert Dollfuß ermordet wird.